

# Neustart? Übernahme? Gruppenarbeit?

## In jedem Fall digital skalierbar!

Bei der Existenzgründung kommen für Zahnmediziner mehrere Modelle infrage. Im Wesentlichen reicht das Spektrum hier von der Praxisübernahme über die Gründung einer Einzelpraxis bis hin zur Arbeit in einer Berufsausübungsgemeinschaft. Unabhängig von der Praxisform stellt bei einem solch wegweisenden Schritt aber stets die Zukunftsfähigkeit der Praxisausstattung einen Schwerpunkt dar. Eine entscheidende Rolle spielt in diesem Zusammenhang heutzutage die „digitale Skalierbarkeit“.

**Autorin: Dr. Bianca Backasch**

Das Studium der Zahnmedizin ist erfolgreich abgeschlossen, doch was kommt als nächstes? Jungen Zahnärztinnen und Zahnärzten, die am Startpunkt ihrer Karriere über das Thema Praxisgründung nachdenken, stehen verschiedene Wege offen. Der beliebteste von ihnen ist die Übernahme einer Einzelpraxis, wie ein Bericht zum zahnärztlichen Investitionsverhalten bei der Niederlassung im Jahr 2018 zeigt.

Je nach gewählter Praxisform unterschieden sich auch die Investitionssummen, welche für medizinisch-technische Geräte, Einrichtung und EDV aufgewendet wurden, mitunter beträchtlich. Die Bandbreite reichte hier von 24.000 EUR im Falle der Übernahme einer Berufsausübungsgemeinschaft bis hin zu 321.000 EUR bei einer Einzelpraxisneugründung. Losgelöst vom hier zitierten Bericht und den genannten Summen lässt sich mit hoher Sicherheit vermuten: Sowohl bei der Neuausstattung als auch der Modernisierung (im Falle einer Übernahme) einer Praxis kommt der Zukunftstauglichkeit hohe Bedeutung zu. Immerhin sollen Hard- und Software alle Optionen für ein anhaltendes Wachstum und die Erschließung neuer Tätigkeitsschwerpunkte offenhalten.

### Digitale Skalierbarkeit dank offener Lösungen

Zum zentralen Stichwort kann dabei die sogenannte „digitale Skalierbarkeit“ einer Praxis werden. Gemeint ist damit die Fähigkeit der Praxisausstattung, die Einbindung neuer digitaler Technologien zu ermöglichen, zusätzliches Equipment in ein bestehendes Praxisnetzwerk zu integrieren und dabei bei Bedarf auch mit systemfremden Komponenten zu harmonisieren. Schließlich sind die einzelnen Geräte in einer modernen Zahn-

arztpraxis im Sinne eines „Internet of Things“ immer häufiger digital miteinander verbunden und schaffen durch die Kommunikation untereinander Mehrwerte für das Praxisteam. Zu den Vorreitern zählt in diesem Zusammenhang das global agierende finnische Unternehmen Planmeca. Auf der Hardwareseite reicht das Portfolio des Digitalisierungsspezialisten von Geräten für die Bildgebung über Behandlungseinheiten bis hin zu Intraoralscannern, 3D-Druckern und Chairside-Fräseinheiten. Softwareseitig sorgt die All-in-One-Plattform Planmeca Romexis für ein reibungsloses digitales Miteinander der einzelnen Praxis-komponenten und den lückenlosen digitalen Workflow.

### Praxisgründung? Startpunkt Software!

Nicht immer ist beim Thema Ausstattung jedoch von vornherein klar, in welche Richtung die Reise im Detail gehen soll: Ist ein eigenes DVT-Gerät bei Praxisneugründung von Beginn an kosteneffizient? Benötigt die Gemeinschaftspraxis vom Start weg eine lückenlose CAD/CAM-Prozesskette mit Chairside-Fertigung? Die jeweils individuell verschiedenen Antworten auf Fragen wie diese und selbstverständlich auch der Finanzierungsrahmen führen mitunter dazu, dass sich Gründer für ein weniger umfangreiches, aber ausbaufähiges Set-up entscheiden.

Als sinnvoller Ausgangspunkt für eine digital skalierbare Praxis empfiehlt sich vor diesem Hintergrund die All-in-One-Software Planmeca Romexis. Denn mit ihr als Herzstück lassen sich später nach Belieben weitere Komponenten ergänzen. Da es sich dabei zudem um ein offenes System handelt, das den Import und Export von DICOM- und STL-Dateien erlaubt, ist auch die Integration von Geräten anderer Hersteller kein Pro-

blem. Im Jahr 2020 ist darüber hinaus Folgendes besonders interessant: Die Software ist DICOM-fähig und leistet damit ihren Beitrag dazu, die seit Anfang des Jahres geltenden gesetzlichen Anforderungen zur Weitergabe von Röntgenbildern zu erfüllen. Auch die Datenübernahme aus den meisten gängigen Bildverwaltungssystemen ist mit Planmeca Romexis problemlos möglich. Dies ist insbesondere bei Praxisübernahmen mit einer bereits vorhandenen Bilddatenbank relevant.



Abb. 1: Die Funktion PlanID ermöglicht das Speichern und Abrufen individueller Behandlungspositionen und Instrumenteneinstellungen.

Ohne sie geht nichts:  
die Behandlungseinheit

Keine Frage: Für die eigentliche Arbeit am Patienten ist die Behandlungseinheit selbstverständlich unverzichtbar. Doch selbst diese auf den ersten Blick ausschließlich analog wirkende Komponente kann zur digitalen Skalierbarkeit der Praxis beitragen. Ein anschauliches Beispiel hierfür liefern die Behandlungseinheiten von Planmeca. Sie erkennen mithilfe des preisgekrönten Systems Planmeca PlanID anhand einer personalisierten Chipkarte, welches Mitglied des Praxisteam gerade an ihnen arbeitet, und laden entsprechende Behandlungspositionen oder Instrumenteneinstellungen (Abb. 1). Bei einer späteren Vergrößerung des Praxisteam können ganz einfach zusätzliche Benutzer angelegt werden. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass selbst bei einer wachsenden Zahl von Akteuren individuelle Bedürfnisse berücksichtigt werden. Derartige Funktionen erscheinen sinnvoll – zeichnet sich doch selbst bei Einzelpraxen eine Tendenz zu mehr Beschäftigten, Behandlungszimmern und Dentaleinheiten ab.

# CGM Z1.PRO

Wahre Perfektion entfaltet sich erst, wenn allen Facetten einer Software gleichermaßen viel Sorgfalt gewidmet wurde. CGM Z1.PRO stellt präzise Lösungen für die Individualität Ihrer Praxis bereit und unterstützt Sie dabei, Hochkarätiges zu leisten.

[cgm-dentalsysteme.de](http://cgm-dentalsysteme.de)

[cgm.com/de](http://cgm.com/de)

## HOCHKARÄTIG. WEIL SIE ES SIND.



Der **SOFTWARE-EXPERTE** für Zahnärzte, Kieferorthopäden und Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen.

**CGM**

CompuGroup  
Medical

Abb. 2: Hier laufen alle Fäden zusammen – Die All-in-One-Software Planmeca Romexis stellt die lückenlose Vernetzung der digitalen Praxiskomponenten sicher.



Voll in die digitale Prozesskette integriert: die Behandlungseinheit Planmeca Compact i5.



[Infos zum Unternehmen]

## Investitionsentscheidungen auf solider Grundlage

Um diese wachsende Vielfalt betriebswirtschaftlich relevanter Faktoren im Blick zu behalten, steuert die Software Planmeca Romexis mit ihrem Modul „Clinic Management“ und dem webbasierten Analysedienst „Insights“ zwei wertvolle Tools bei. Mit ihrer Hilfe lassen sich unter anderem Behandlungszeiten, Geräteauslastung und Patientenzahlen übersichtlich aufbereitet auswerten. Auf Grundlage dieser Daten lassen sich dann wiederum fundierte Schlüsse über Wirtschaftlichkeit und Optimierungspotenziale ziehen – eine Chance nicht nur für Gemeinschaftspraxen oder Praxisver-

bünde. So können auf Basis solider Fakten aussichtsreiche Investitionsentscheidungen getroffen werden, beispielsweise wenn es aufgrund hoher Auslastung bestimmter Geräte um eine Neuanschaffung geht (Abb. 2).

Die Flexibilität der Software hält Gründern zudem alle Wege offen, sollte man die Praxis zu einem späteren Zeitpunkt um ein zusätzliches Tätigkeitsfeld erweitern wollen. Erscheint etwa durch eine Zunahme an implantologischen Eingriffen die Anschaffung eines DVTs lukrativ, so steht mit dem Planmeca Viso G5 ein Gerät bereit, das dank Ultra Low Dose Modus für hohe Bildqualität bei geringer Strahlenbelastung sorgt. Ebenfalls könnte

der 3D-Drucker Planmeca Creo C5 eine interessante Option darstellen, um in der eigenen Praxis Bohrschablonen herzustellen. Mit dem Intraoralscanner Emerald S könnte dann sogar die Abdrucknahme in die digitale Welt überführt werden. Alle hier exemplarisch genannten Komponenten haben eines gemeinsam: Sie lassen sich ohne Weiteres in ein bestehendes offenes System integrieren und machen die digitale Skalierbarkeit somit zur Realität.

Fotos: Planmeca

## Literatur

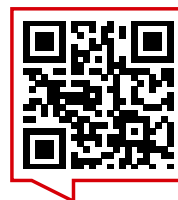
- 1 Klingenberg, D. und Köhler, B.: Investitionen bei der zahnärztlichen Existenzgründung 2018 (InvestMonitor Zahnarztpraxis). Zahnmed Forsch Versorg 2019, 2: 2 <http://dx.doi.org/10.23786/2019-2-2>
- 2 Ebd.
- 3 Klingenberg, D.: Die Zukunft der zahnärztlichen Niederlassung. Zahnärztliche Mitteilungen (zm) 22/2018, S. 24–31.

# OSTSEEKONGRESS

## 13. NORDDEUTSCHE IMPLANTOLOGIETAGE

22. und 23. Mai 2020  
Hotel NEPTUN Rostock-Warnemünde

ONLINE-ANMELDUNG/  
KONGRESSPROGRAMM



www.ostseekongress.com



### Themen:

Update Implantologie – Neues und Bewährtes  
Update Zahnerhalt – Neues und Bewährtes

### Wissenschaftliche Leitung:

Dr. Theodor Thiele, M.Sc., M.Sc./Berlin (Implantologie)  
Prof. Dr. Dirk Ziebolz, M.Sc./Leipzig (Allgemeine Zahnheilkunde)

### Veranstalter:

OEMUS MEDIA AG  
Holbeinstraße 29  
04229 Leipzig | Deutschland  
Tel.: +49 341 48474-308  
Fax: +49 341 48474-290  
event@oemus-media.de  
www.oemus.com

Faxantwort an **+49 341 48474-290**

Bitte senden Sie mir das Programm zum OSTSEEKONGRESS/  
13. NORDDEUTSCHE IMPLANTOLOGIETAGE zu.

\_\_\_\_\_  
Titel, Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
E-Mail-Adresse (Für die digitale Zusendung des Programms.)

Stempel

ZWP spezial 1+2/20